

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badisches Volksecho. 1946-1950 1950

13 (16.1.1950)

BADISCHES VOLKSECHO

Verlag: Nordbadische Druck- und Zeitungsvertrieb G. m. b. H., Mannheim, S 3, 10, Fernruf Nr. 432 60. Redaktion: Mannheim, S 3, 10, Fernruf Nr. 415 85. Chefredakteur: Willy Grimm. Vertriebsfilialen: Mannheim-Neckarstadt, Mittelstr. 38, Ruf 509 35, Heidelberg, Rohrbacher Str. 13-15, Ruf 3421/25-01, Karlsruhe, Amalienstraße 69, Ruf 4023, Pforzheim, Westliche 77, Ruf 2596, Weinheim, Hauptstr. 88, Ruf 2419.

Volkszeitung
für
Baden

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis DM 2,50 einsch. Trägerlohn. Bei Postzustellung DM 2,05 zuz. DM -54 Zustellgeb. Bankverb.: Allg. Bankgesellschaft Mhm. Kto.-Nr. 140 77, Städt. Sparkasse Mhm. Kto.-Nr. 227, Postcheckamt Karlsruhe Kto.-Nr. 429 39, Anzeigenpreis: Siehe Anzeigenpreisliste 3. Anzeigen werden entgegenommen in Mannheim, S 3, 10, Ruf 432 60, und in den Vertriebsfilialen.

Jahrgang 5 / Nr. 13

Montag, 16. Januar 1950

Preis 15 Pf.

Dr. Schäfer will den Lastenausgleich begraben:

Die Nutznießer des Krieges sollen zahlen

Wollen die Bombengeschädigten und Flüchtlinge sich von dem in Polen enteigneten Junker von Manteuffel an der Nase herumführen lassen? — Protestiert überall auf Kundgebungen gegen die neue Verschleppung

Bonn. (E. B.) Eineinhalb Jahre haben sich die westdeutschen Behörden Zeit gelassen, um der Millionenzahl der Bomben- und Währungsgeschädigten sowie den Flüchtlingen wieder einmal einen Brocken hinzuwerfen. Balleibe keinen Vorschlag zum Lastenausgleich bis zum Dezember 1948 geregelt werden müsse. Nun hat der Finanzminister der Bonner Separatregierung, Dr. Schäfer, eine 134 Seiten umfassende Denkschrift vorgelegt, die als „Unterlage“ zum endgültigen Lastenausgleich dienen soll. Dieses Memorandum bringt aber immer noch keine konkreten Vorschläge, sondern es bestimmt unter anderem als eine der letzten Angaben, daß der „durchschnittliche Verlust“ der Betroffenen ermittelt werden soll.

Wie nicht anders zu erwarten, verlangt die Adenauer-Regierung in ihrer Denkschrift „Einsicht und Opfer“ von den Geschädigten, da die Möglichkeiten des Lastenausgleichs beschränkt seien. Das gesamte belastbare Vermögen wird auf 90 Milliarden DM veranschlagt, wenn für die Abgabepflicht eine Freigrenze von 3000 DM zugrunde gelegt wird. Demgegenüber werden die Höhe der Kriegsschäden mit 28 Milliarden DM und die den Flüchtlingen entstandenen Verluste mit 25 Milliarden DM angegeben. Als Währungsschäden werden für die ursprüngliche Bevölkerung der drei Westzonen 143 Milliarden und für die Flüchtlinge zusätzlich 17 Milliarden errechnet. Diesem Gesamtschaden von 203 Milliarden DM stehen also nur 90 Milliarden DM gegenüber. Das entspricht einer Deckung von 44 v. H. Wenn die Abgabefreigrenze auf 6000 DM erhöht wird, würde ein Vermögen von 83 Milliarden nur 41 v. H. des Schadens decken, und wenn, wie es für die

breiten werktätigen Schichten notwendig ist, die Abgabe erst bei 10 000 DM beginnen soll, bleibt ein Gesamtvermögen von 75 Milliarden dem Zugriff offen.

Nur den Großen nicht wehe tun

In der Denkschrift wird angenommen, daß die Gesamtabgabe zwischen 25 und 50 Mil-

liarden DM festgelegt werden könne. Die errechneten Schäden könnten also im höchsten Fall zu 25 v. H. abgedeckt werden. Das veranlaßt Dr. Schäfer in seiner Denkschrift vorzuschlagen, den Kreis der Anspruchsberechtigten „sehr eng abzustechen“. Er will nur die Flüchtlinge und Kriegssachgeschädigten berücksichtigen. Wenn die jährliche Abgabe für den Lastenausgleich 3,4 Milliarden DM übersteigen würde, sieht der Finanzminister die öffentlichen Haushalte und die „Funktionsfähigkeit der Wirtschaft“ gefährdet. Mit diesem Betrag würden dem zuletzt genannten Personenkreis jährlich rund 8 v. H. des entstandenen Schadens ersetzt. Die Gesamtabgabe soll in dieser Höhe zwölf Jahre erhoben werden.

Noch liegen keine Spezialvorschläge für die

Gestaltung der Abgabe für den Lastenausgleich vor. Aber allein der Hinweis, daß die Mieter erhalten geliebener Wohnungen eine besondere Abgabe leisten sollen, zeigt, daß die Bonner Stellen in erster Linie wieder die breiten Massen belasten wollen. Die Großen müssen geschont werden, damit die „Funktionsfähigkeit der Wirtschaft“ gesichert bleibt.

In der gleichen Richtung liegt auch die Ernennung des Barons Georg von Manteuffel zum Präsidenten des Hauptamtes für Sozialhilfe. Dieser Junker, der während des Krieges, wie dpa bescheidend meldet, seinen mütterlichen Besitz in Polen verwalte, und der dort selbstverständlich als Großgrundbesitzer enteignet wurde, soll die Leitung des gesamten Lastenausgleichs übernehmen.

Ist das Grundgesetz nur ein Fetzen Papier?

Prozeß gegen „Niedersächsische Volksstimme“ bricht das Recht der Meinungs- und Pressefreiheit und die Immunität der Abgeordneten

Ein Interview mit dem bekannten Schriftsteller Willy Bredel

Hamburg. (Eig. Ber.) Dr. Willy Bredel, ein gebürtiger Hamburger, der nicht nur als Schriftsteller und Chefredakteur der Zeitschrift „Heute und Morgen“, sondern auch als Mitglied der Volkskammer in ganz Deutschland bekannt ist, beantwortet einem Pressevertreter in Hamburg einige Fragen zum Demontageprozess. „Nicht nur die Werktätigen in der Deutschen Demokratischen Republik, sondern vor allem auch die Intellektuellen, viele Handwerker und Gewerbetreibende, die in der nationalen Front zusammengeschlossen sind“, so erklärt er, „haben voller Empörung von dem Prozeß Kenntnis genommen. In zahlreichen Betrieben fanden Belegschaftsversammlungen statt, in denen die Arbeiter und Angestellten energisch gegen diese, man kann wohl sagen einmalige Brückierung der elementarsten Rechte eines Volkes protestierten.“

Bredel berichtete dann über die Pressekonferenz des Amtes für Informationen, die vor einigen Wochen in Berlin stattfand, und an der zahlreiche in- und ausländische Journalisten teilnahmen. Auf die Frage, wie die Pressebestimmungen in der Deutschen Demokratischen Republik sind, erklärte Bredel: „Als Herausgeber und Chefredakteur der literarischen Zeitschrift „Heute und Morgen“ bin ich keiner Zensur unterworfen, weder von der sowjetischen Kontrollkommission, noch von irgendwelchen deutschen Instanzen. Wie sie vielleicht wissen, mache ich von meinem Recht der Kritik sehr oft und sachlich scharf Gebrauch, ohne daß mir daraus irgendwelche Nachteile entstehen.“

„Zum Schluß möchte ich Ihnen sagen,

daß es mein heißer Wunsch ist, daß nicht nur in der Deutschen Demokratischen Republik, sondern in ganz Deutschland und darüber hinaus eine solche Empörung gegen diesen Prozeß entsteht, daß der Prozeß nicht durchgeführt werden kann und diese acht ehrbaren deutschen Menschen für ihre mutige und charaktervolle Haltung keinerlei Verfolgung erleiden und das gesamte deutsche Volk einsieht, daß diese acht Angeklagten mutige Vertreter der gerechten Sache des ganzen deutschen Volkes sind.“

Protestwelle gegen britischen Schauprozeß

Schwerin. Die Belegschaft der Warnow-Werft, die Arbeiter der Stadtverwaltung Anklam, sowie die Arbeiter und Angestellten der Vereinigung volkseigener Werften, erheben in Resolutionen und Protestkundgebungen Einspruch gegen die völkerrechtswidrige Anklageerhebung der britischen Militärregierung durch die acht Redakteure und Arbeiterfunktionäre von Hannover in einem Schauprozeß wegen ihres Eintretens gegen die Konkurrenzdemontage in Westdeutschland und für die Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands verurteilt werden sollen.

Stadt Hannover wendet sich an Brigadier Lingham

Hannover. (Eig. Ber.) Oberbürgermeister Weber richtete am 11. Januar im Auftrag sämtlicher Fraktionsvorsitzer des Rates der Hauptstadt Hannover, für die SPD Ratsherr Hollweg, für die CDU Dr. Niggemann, für die FDP Ratsherr Lehnhoff, für die DP Ratsherr Wittebenedict und für die KPD Ratsherr Hehen, ein Schreiben an den britischen Landeskommissar, Brigadier Lingham, das folgenden Wortlaut hat.

„Die Fraktionsvorsitzer des Rates der Hauptstadt Hannover haben sich in ihrer Besprechung am 11. Januar d. Js. mit der

Anglegenheit des Demontageprozesses, der am 24. Januar d. Js. hier in Hannover stattfinden soll, befaßt. Die Tatsache, daß es sich bei den Beklagten um Einwohner der Stadt Hannover handelt, hat die Fraktionsvorsitzer veranlaßt, dazu Stellung zu nehmen. Sie möchten nicht versäumen, Sie, sehr geehrter Herr Brigadier, zu bitten, entsprechend der Entschließung der Niedersächsischen Staatsregierung und des Niedersächsischen Landtages vom 16. Dezember 1949 den Prozeß gegen die acht Deutschen einzustellen.“

Wilhelm Pieck empfing Kirchenvertreter

Berlin. Die Präsidialkanzlei der Deutschen Demokratischen Republik teilt mit: Der Präsident der Republik, Wilhelm Pieck, empfing den Bevollmächtigten des ökonomischen Rates in Deutschland, Herrn Probst D. Hoegsbro, der ihm von Herrn Propst Gruber vorgestellt wurde. In freundschaftlicher Weise wurden u. a. Fragen der Zusammenarbeit des Weltkirchenrates mit der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik sowie der seelsorgerischen und humanitären Tätigkeit der evangelischen Kirche besprochen.

Appell an die Hafendarbeiter in Westdeutschland

Rostock. Zur Bildung von Ausschüssen der Nationalen Front rufen die Hafendarbeiter von Rostock und Warnemünde die Hafendarbeiter der Häfen Hamburg, Bremen, Wilhelmshaven, Kiel und Lübeck auf. Die Rostocker Hafendarbeiter weisen darauf hin, daß alle Kräfte für die Durchsetzung der Potsdamer Beschlüsse im Interesse des deutschen Volkes auf Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und die Erhaltung des Friedens mobilisiert werden müssen. Dem entschlossenen Handeln des deutschen Volkes könne sich keine Kraft entgegensetzen.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Aus dem Inhalt:

Unheilbare Krankheit

Die anderen tun, was sie uns verbieten

... daß nie wieder eine Mutter ihren Sohn beweint!

Sport vom Sonntag

Franz Dahlem

Parteivorstand der KPD gratuliert zum Geburtstag

Der Parteivorstand der KPD übermittelte an Franz Dahlem zu seinem Geburtstag am 14. Januar die herzlichsten Kampfgrüße. In dem Schreiben heißt es:

„Im Kampf für die nationale Einheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes bist Du uns besonders verbunden durch Deine aktive Arbeit gegen den Separatismus im besetzten Rheinland im Jahre 1923, was die damalige Besatzungsmacht zum Anlaß nahm, Dich auszuweisen.“

Als Hitler in den Jahren 1936 bis 1939 mit dem Faschistengeneral Franco und mit Mussolini gegen das spanische Volk Krieg führte zur Niederwerfung der spanischen Republik, hast Du einen Beitrag geleistet zur Rettung der Ehre des deutschen Volkes, die Hitler besudelt hat, indem Du als politischer Kommissar der internationalen Brigaden an der Seite des spanischen Volkes für die Befreiung seines Landes gekämpft hast.

Von Petain und Laval, den Statthaltern Hitlers, in dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Frankreich im Jahre 1942 an Hitler ausgeliefert, hast Du in dem Konzentrationslager Mauthausen den Widerstand gegen die Hitlerdiktatur, den Kampf gegen die verbrecherischen Krieg Hitlers organisiert. Als unter den wichtigsten Schlägen der Sowjetarmee das Dritte Reich im Jahre 1945 zusammenbrach, hast Du sofort wieder Deinen Kampfposten im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei eingenommen.

Seit der Vereinigung der KPD und der SPD in der Deutschen Demokratischen Republik gehörst Du als führendes Mitglied des Zentralsekretariats der SED und seines politischen Büros zu den Genossen, die sich durch gründliches theoretisches Wissen und durch eine reiche in jahrzehntelanger Teilnahme am Klassenkampf erworbenen Erfahrung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands den Charakter einer Partei neuen Typs, einer marxistisch-leninistischen Partei gegeben haben. Wir wünschen aus ganzem Herzen, daß Du, lieber Genosse Franz, und Deine nie erlahmende Energie der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und damit auch der ganzen deutschen Arbeiterklasse und dem ganzen Volk noch recht lange erhalten bleiben mögen.“

Zum Gedächtnis unserer Toten

Berlin. (Eig. Ber.) Am 31. Todestag von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg fand auf dem Friedhof in Friedrichsfelde eine feierliche Trauerkundgebung statt, an der sich unzählige Delegationen aus Betrieben, Gewerkschaften, Hochschulen, und vor allem der Jugend beteiligten.

Der Vizepräsident der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, Hermann Matern und der Vorsitzende des Landesverbandes Groß-Berlin der SED, Hans Jendretzki, hielten die Gedenkrede.

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe ausführlich auf die Kundgebung zurückkommen.

Radiatoren für Bulgarien

Neuß. (Eig. Ber.) Ein den „National“-Radiatoren-Werken in Neuß von Bulgarien erteilter Großauftrag im Werte von 170 000 Millionen Dollar hat sich, wie die Industrie- und Handelskammer Neuß mitteilt, infolge der vielen von deutschen und westalliierten Setzlen geforderten Formalitäten verzögert. Der Auftrag sollte bereits im Dezember ausgeführt werden.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Wirtschaftlicher Aufschwung auf allen Gebieten

Große Produktionssteigerung in den entscheidenden Industriezweigen der Deutschen Demokratischen Republik

Berlin. (Eig. Ber.) In einem Bericht über die Ergebnisse der Planerfüllung des Jahres 1949 stellt die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik fest, daß in den für den Wiederaufbau der Wirtschaft entscheidenden Industriezweigen eine große Steigerung gegenüber 1948 zu verzeichnen war. Die Steigerung betrug in der Metallurgie 72 Prozent, in der Elektrotechnik 45, im Maschinenbau 41, bei Feinmechanik und Optik 23, und für Zellstoff und Papier 88 Prozent.

Diese Produktionssteigerung wurde zum Teil ermöglicht durch die Erhöhung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere mit den Ländern des Ostens. Neue Handelsabkommen wurden im letzten Jahr mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratien beschlossen. Die führende Stellung im Außenhandel nehmen die Handelsbeziehungen zur Sowjetunion ein, dann folgen Polen und die Tschechoslowakei. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen mit China wird 1950 dem Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik neue Möglichkeiten eröffnen.

Die Gesamtanbaufläche in der Landwirtschaft wurde 1949 um 160 000 ha oder 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Versorgung mit Düngemitteln hat sich erheblich gebessert.

Am 12. Januar wurde der Gesetzentwurf über den Volkswirtschaftsplan für 1950, dem zweiten Jahr des Zweijahresplanes,

von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedet.

Der Beweis wird erbracht werden

Berlin. Der Sächsische Ministerpräsident Max Seydewitz bezeichnete es als eine große Aufgabe des Jahres 1950, den Deut-

Kreisvorstandssitzung der KPD Mannheim

Einstimmige Billigung der Kritik des Parteivorstandes

Mannheim. (Eig. Ber.) Der Kreisvorstand der KPD Mannheim führte am Samstag seine Sitzung zur Stellungnahme und Diskussion über die Resolution des Parteivorstandes der KPD „Die ideologisch-politische Festigung der Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus“ durch, um die sich aus der Resolution für die Kreisorganisation ergebenden Konsequenzen zu ziehen und in die praktische Aufgabenstellung, die sich daraus ergeben, einzutreten. Das wesentlichste Augenmerk richtete die Kreisvorstandssitzung auf den Abschnitt der Resolution, der sich kritisch mit den Fehlern und Schwächen der Manheimer Kreisorganisation im Falle des Tito-Agenten Willi Böpple befaßt und zur Rüge an den Genossen Grimm, Langendorf und Salm wegen ungenügender Wachsamkeit innerhalb der Partei führte.

Die Kreisvorstandssitzung hat einstimmig die Resolution des Parteivorstandes der KPD ihre Billigung ausgesprochen.

Unheilbare Krankheit

Sie sehen und sie sehen doch nicht

Zur gleichen Zeit, zu der eine stattliche Anzahl amerikanischer Senatoren gegen Großbritannien wegen der Anerkennung der chinesischen Volksrepublik sauer reagiert, wird in vielen britischen Zeitungen eine Rechnung aufgestellt, die erklären soll, warum es zu diesem eigenmächtigen Schritt Großbritanniens kam. Die der Labour-Party nahestehende Wochenschrift „New Statesman and Nation“ gesteht am 7. Januar 1950 ganz offen ein, daß die als ein Erfolg der britisch-amerikanischen Zusammenarbeit ausgegebene Washingtoner Konferenz vom September 1949 „keine Aera der anglo-amerikanischen Zusammenarbeit einleitete“, und dies „trotz des begeisterten Kommuniqué“.

Als „anglo-amerikanische Mißklänge“ führt „New Statesman and Nation“ neben der inzwischen beigelegten schwankenden Haltung der USA in bezug auf Formosa an:

1. Den Streit um den Oelabsatz

Die Entscheidung der britischen Regierung, die Gewinne aus den unter britischem Einfluß stehenden Oelfeldern im Mittleren Orient zu benutzen, um das 200 Millionen Pfund Sterling jährlich betragende Defizit an Oel auszugleichen, sei zwar vom Staatsdepartement begrüßt worden. Mr. Achesons Zustimmung bleibe aber „angesichts des Zornes der Oelstaaten“ wirkungslos, die eine Beschränkung der Marshallplan-Hilfe gegenüber Großbritannien durchsetzen wollen, weil Großbritannien ihren Oelexport bedrohe.

2. Den alten Streit um die westeuropäische Union

Von Großbritannien werde verlangt, daß es „den Preis für die unverantwortliche Propaganda bezahle, die mit der Marshallplan-Hilfe getrieben wird“. Dem Marshallplan-Verwalter Hoffman wird in diesem Zusammenhang der Vorwurf gemacht, er versuche, um eine günstige Atmosphäre für die Bewilligung der Gelder für das Jahr 1950 zu schaffen, den Eindruck zu erwecken, daß eine Zollunion oder ein Abkommen über die Konvertierbarkeit der Währungen bevorstehe, obwohl er genau wisse, daß solche Pläne noch lange nicht verwirklicht werden können.

3. Das Problem der Waffenlieferungen im Rahmen des Atlantikpaktes

Großbritannien könne für die Lieferung von ein paar Dutzend schwerer Bomber keine Bedingungen annehmen, „die unsere Kosten und finanziellen Verpflichtungen nur erhöhen, statt sie zu vermindern“. Großbritannien müsse entweder seine Aufrüstung einstellen oder seine sozialen Ausgaben einschränken. Eine Entscheidung, die Wiederaufrüstung einzustellen, werde aber von Washington „als ein Akt der Untreue gegenüber dem demokratischen Ideal“ ausgelegt.

4. Trumans Punkt Vier-Programm

Die Methoden, mit denen dieses „Hilfsprogramm für die unentwickelten Gebiete“ zur Anwendung kommt, werden beanstandet. Die britische Kolonialverwaltung habe eine Anleihe der Internationalen Bank erst kürzlich ablehnen müssen, „weil die Bedingungen der Kontrolle, die hieran geknüpft wurden, so lästig waren, daß sie keine verantwortliche Kolonialmacht annehmen könnte“. Da diese Bank als eines der Hauptinstrumente für die Gewährung der amerikanischen „Hilfe“ betrachtet wird, sei dies ein „böses Omen“.

Eine Reihe dieser „Mißklänge“ finden auch in dem Organ der britischen Finanzwelt, dem „Economist“, vom 7. Januar 1950 ihren Ausdruck. Der „Economist“ fügt diesen Spannungsmomenten noch ein weiteres hinzu und schreibt:

„In mindestens einem Gebiet — in Japan — hat die örtliche Durchführung der amerikanischen Politik eine gewisse Feindseligkeit gegenüber den britischen Interessen offenbart. Versuche, den Handel zwischen Japan und dem Sterling-Gebiet wieder anzuknüpfen, wurden von den Besatzungsbehörden kaum ermuntert, und die Tatsache, daß diese Haltung bis heute noch fort dauert, wurde durch kürzliche amerikanische Versuche illustriert, japanische Oelkäufe in Sterling-Gebieten einzuschränken.“

Obwohl auch der „Economist“ an dem Einständnis nicht vorbeikommt, daß die britischen Handelsinteressen von den USA schwer beeinträchtigt werden, ist er doch das einzige britische Organ, — selbst die konservativen Zeitungen folgen ihm hier nicht —, das die selbständige britische Politik, wie sie mit der Anerkennung der Regierung Mao Tse Tung ihren Ausdruck fand, tadelt:

„Der erwartete Gewinn aus diesem Schachzug der wahrscheinlich in einer größeren kommunistischen Beachtung der britischen Handelsinteressen besteht, ist lächerlich, wenn man ihn mit dem ersten Schaden vergleicht, der den anglo-amerikanischen Beziehungen zugefügt wurde. Vom Standpunkt der Beziehungen zu Washington aus betrachtet, ist diese Entscheidung ein großer Schnitzer.“

Vor allen Dingen bekommt der „Economist“ einen Schrecken vor den möglichen Auswirkungen dieser Politik im Sicherheitsrat der UN und stellt die bange Frage:

„Wie kann Großbritannien das kommunistische China anerkennen, ohne die sowjetische These gegen die USA zu stützen? Soll Amerika trotz der Marshallplan-Hilfe und dem Atlantikpakt auf internationaler Ebene durch einen britisch-sowjetischen Block niedergestimmt werden?“

Ratlos steht dieses sonst so neumanns Sprachrohr der britischen Finanzkönige vor dem Phänomen des Sieges der chinesischen Volksbefreiung. Von dieser Ratlosigkeit legt insbesondere der folgende Satz Zeugnis ab:

„Jedermann, der den sichtbaren Meinungsäußerungen, wie sie täglich in den Zeitungen erscheinen, seine Aufmerksamkeit zuwendet, möchte gerne fragen, wie es möglich ist, daß zwei Nationen, die die Notwendigkeit ihrer Zusammenarbeit als eine der ersten Voraussetzungen ihrer Arbeit auf internationalem Gebiet angenommen haben, dennoch fortfahren, sich gegenseitig nicht zu verstehen und sich

Die anderen tun, was sie uns verbieten

Wenn Westdeutschland nach dem Osten exportieren würde...

Der China-Handel lockt. Nach Burma und Indien haben jetzt Großbritannien, Dänemark und Israel das neue China anerkannt. Es sei keine Überraschung, schreibt die bürgerliche Presse, man habe schon darauf gewartet.

Das große chinesische Reich mit seinen 450 Millionen Menschen ist ein zu wichtiger Absatzmarkt, auf den die kapitalistische Welt nicht verzichten kann und auch nicht verzichten will, trotz der antibolschewistischen Propaganda. Auf die Gefahren dieser Propaganda, besonders für Westdeutschland, weist die „Aachener Nachrichten“ vom 4. Januar 1950 hin mit den Worten:

„Allgemein läuft der ganze Komplex unter dem Schlagwort ‚Wirtschaftskrieg der Sowjets‘... mit dem Ziel, möglichst viele Waren und sei es auf Umwegen über Schweden, Schweiz und Oesterreich in die sowjetisch kontrollierten Länder zu verbringen... Alliierte Beamte sollen erklärt haben, daß die Sowjets in der Ostzone eine Sondergruppe eingesetzt hätten, die

damit beauftragt sei, für den Transport dieses kritischen Materials vom Westen in die Ostzone zu sorgen.“

Das Bestreben der friedliebenden Völker des Ostens, zu normalen Handelsbeziehungen mit dem Westen zu kommen, wird also einfach als ‚Wirtschaftskrieg der Sowjets‘ bezeichnet. Als sich vor wenigen Tagen die chinesische Volksrepublik um Handelsbeziehungen mit Westdeutschland bemühte — der erste bekannt gewordene Auftrag sah die Lieferung von 100 000 Tonnen Eisenbahnschienen vor — war es die Hohe Kommission, die kurzerhand der westdeutschen Industrie untersagte, diesen Handel mit China in Gang zu bringen. Wie die „Deutsche Zeitung“ vom 11. Januar 1950 mitteilt, wird China trotzdem diese Eisenbahnschienen erhalten:

„Dem Vernehmen nach sollen nämlich die Engländer den Auftrag übernommen und Westdeutschland die sozusagen freigeordnete Ware abgenommen haben.“

Großbritannien bemüht sich, seine eigenen Handelsbeziehungen mit dem „roten China“ auszubauen. Dabei wird die westdeutsche Konkurrenz auf dem China-Markt ausgeschaltet. Was von Großbritannien oder z. B. von dem kleinen Dänemark in Anspruch genommen wird, soll dem westdeutschen Separatstaat auch in Zukunft verboten bleiben. Die „Aachener Nachrichten“ zitiert die „Argumente“ der Gegner des westdeutschen Ost-West-Handels:

„Es würde eine politische Gefahr entstehen, wenn Westdeutschland sich auf die Ausfuhr von über 25 Prozent seiner Erzeugnisse nach dem Osten verlassen müßte.“

Die werktätige Bevölkerung Westdeutschlands und weite Unternehmerkreise aber wehren sich gegen die Behinderung des Ost-West-Handels. Wir können die Feststellung machen, daß die gleichen Kräfte, die engere Handelsbeziehungen Westdeutschlands zur Sowjetunion und zu den volkdemokratischen Ländern verhindern wollen,

„... daß nie wieder eine Mutter ihren Sohn beweint“

Pfarrer Kleinschmidt über den Friedenskampf der Christen

Berlin. (EB) Im Berliner Kulturbund sprach in einer „Auseinandersetzung mit Zeitströmungen“ der Berliner Domprediger Pfarrer Kleinschmidt über das Thema „Christentum und politische Erneuerung Deutschlands“. Den Anlaß zu dieser Auseinandersetzung bildete die tendenziöse Kommentierung des öffentlichen Eintretens des hessischen Kirchenpräsidenten Dr. Niemöller für das Potsdamer Abkommen als der einzig realen und brauchbaren Grundlage für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und zweitens des Berichts des bekannten Probst Grüber über das Internierungslager Sachsenhausen und die Bestätigung der sachlichen Richtigkeit dieses Berichtes und der in ihm getroffenen Feststellungen durch den Präsidenten der evangelischen Kirche Deutschlands, Bischof D. Dr. Dibelius, durch den nordwestdeutschen Rundfunk.

Dem Kommentator dieses Senders, Dr. Mischke, erwiderte Domprediger Kleinschmidt, daß es diesem anscheinend nur die Welt des sogenannten christlichen Abendlandes gäbe, die andere, die sich um die Sowjetunion bildet, existiere bestenfalls für ihn als der „dunkle bedrohliche Hintergrund“, als eine Welt, die überwunden oder ausgelöscht werden müsse.

Christen können, so führte Kleinschmidt weiter aus, bei der Schaffung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ordnungen mitwirken, die Ausbeutung und Unterdrückung ausschließen helfen. Aber es sei, so sagte er unter lebhaftem Beifall seiner Zuhörer, nicht die einzige Pflicht eines Christen, die um ihren gefallenen Sohn weinende Mutter zu trösten, sondern vielmehr dafür zu sorgen, daß nie wieder eine Mutter zu trösten, sondern vielmehr dafür zu sorgen, daß nie wieder eine Mutter ihren Sohn beweint. Ihre Pflicht sei es auch, bei der Wiedervereinigung Deutschlands mitzuwirken.

(Pfarrer Kleinschmidt wird in den nächsten Tagen auch in Mannheim sprechen.)

Eine gesunde Grundlage?

Eine „gesunde Grundlage“ nennt Präsident Truman die von ihm dem amerikanischen Kongreß unterbreiteten Budget-Forderungen für das am 1. Juli 1950 beginnende Wirtschaftsjahr 1951, die eine Erhöhung der amerikanischen Staatsschuld

um weitere 5 133 000 000 Dollar vorsehen. 71 Prozent des gesamten Budgets sind für Kosten vergangener Kriege und für die Verteidigung zum Abwehr kommender Kriege vorgesehen. Selbst in den nur 29 Prozent betragenden Ausgaben für friedliche Zwecke sind, wie der Präsident erklärte,

„viele bedeutsame Posten enthalten, die mit unserer nationalen Sicherheit eng verbunden sind, wie Posten für die Atomenergie-Kommission und die Marine-Kommission.“

Man möge uns die Frage verzeihen, ob auch die Massen des amerikanischen Volkes dieses Budget als eine „gesunde Grundlage“ betrachten, jene Massen, von denen es in einem Bericht der amerikanischen Zeitschrift der Konferenz der Bürgermeister „Municipal News“ heißt:

„Ein Fünftel der Wohngebiete der USA sind Elendsviertel... Jeder dritte Amerikaner lebt in einem Elendsviertel...“

Der Herr rügt den Knecht

Dollarempfänger müssen nach der Dollarpeitsche tanzen

Marshallplan-Dollars verpflichten gegenüber den USA-Monopolisten. Diese Erfahrung mußte wieder einmal Frankreich machen. Es hat sich den Zorn der Marshallplan-Verwaltung zugezogen, weil es, obwohl Empfänger von Dollars zum Ankauf von Weizen, sich das Recht genommen hatte, von seiner überschüssigen Ernte 30 000 Tonnen an Holland zu liefern.

Alle Versicherungen, es habe sich um die zuletzt abgelieferten Erntebestände gehandelt, für die keine Lagerungsmöglichkeiten vorhanden waren, und mit diesem Geschäft sei die französische Wirtschaft nur dem von der Marshallplan-Verwaltung vor zwei Jahren erteilten Rat gefolgt, innerhalb der Marshallplan-Länder zu exportieren, fruchteten nicht. Die auf ihren eigenen Export errichteten amerikanischen Weizen-Exporteure setzten es durch, daß Frankreich wegen eines nicht vorher angekündigten Handels gerügt wurde, und daß der Direktor für Ernährung und Landwirtschaft der Verwaltung für europäische Zusammenarbeit sagte: „Es wird schwierig

sein, Frankreich für Weizeneinkäufe in Zukunft weitere Dollars zu gewähren.“

Pressestimmen

Achesons verspätete Erkenntnisse

Washington. (nach dpa) Bei der Verteidigung der USA-Außenpolitik erklärte Acheson über den Zusammenbruch des Tschiang-kaischek-Regimes folgendes: „Die Regierung Tschiangkaischeks sei zerfallen, weil das chinesische Volk in seinem Elend die Geduld verloren habe. Das Volk machte sich gar nicht die Mühe, diese Regierung zu stürzen, sondern es ignorierte sie einfach. Tschiangkaischek sei gescheitert, weil er nichts getan habe, um die trostlose Lage der chinesischen Bevölkerung zu verbessern.“

Die Marinezeitschrift „United States Naval Institute Proceedings“ fordert die Remilitarisierung Japans mit der Begründung, die USA könnten es sich nicht leisten, Japan als vorgeschobenen Stützpunkt zu verlieren.

Schweden erkennt Peking an

Stockholm. Die schwedische Regierung hat am Sonntag die chinesische Volksrepublik anerkannt und sich zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Peking bereit erklärt. Botschaftssekretär Grauers wurde zum schwedischen Geschäftsträger in Peking ernannt. (nach dpa)

Die Absetzung Scelbas gefordert

Die Welle der Empörung in Italien ebbt nicht ab — die Regierungskrise dauert weiter

Rom. (EB) Die Regierungskrise in Italien dauert weiter an. Der italienische Staatspräsident Einaudi hatte Besprechungen mit den Führern der politischen Parteien. Er wünscht die Bildung eines neuen Kabinetts de Gaspari. Auch der Generalsekretär der KPI, Togliatti, wurde von ihm empfangen. Nach Meldungen der dpa habe Togliatti eine andere Innenpolitik und Neuwahlen gefordert.

Die sozialistischen und kommunistischen Parlaments-Abgeordneten bestehen auf der Absetzung Scelbas und fordern eine grundlegende Aenderung der Politik gegenüber der arbeitenden Bevölkerung. Sie verweisen darauf, daß allein in den vergangenen zwei Monaten 14 Arbeiter von der Polizei getötet wurden. Die Verantwortung dafür trägt der bisherige italienische Innenminister Scelba.

Die Regierung hat den Staatshaushaltsplan 1950/51 bekanntgegeben, der mit einem Defizit von 179 Milliarden Lire abschließt. Das Defizit im laufenden Finanzjahr beträgt 270 Milliarden Lire. Mit erneuter Erhöhung der Steuern will die Regierung das Defizit decken.

So wie in Westdeutschland werden auch in Italien faschistische Kriegsverbrecher freigelassen. Wegen „Unzulänglichkeit der Beweise“ wurden sechs von ihnen, darunter

Pucari, der Führer der Schwarzhemden-Organisation entlassen.

Gewaltsames Vorgehen gegen die das Brachland in Besitz nehmenden Landarbeiter und armen Bauern, Feuerüberfälle auf streikende Arbeiter und Demonstranten durch die Polizei, bei gleichzeitigem Freilassen der faschistischen Kriegsverbrecher kennzeichnen die volksfeindliche Politik, die unter de Gaspari auf dem Wege der Verwirklichung des Marshallplans in Italien beschritten wurde. Gegen diese Politik richtet sich die Bewegung des Volkes. Aus allen Teilen Italiens wird gemeldet, daß weiter gewaltige Kundgebungen stattfinden.

Solidarität mit Italiens Arbeiterschaft

Berlin. (EB) Die Metallarbeiter des Weltgewerkschaftsbundes rufen zu Demonstrationen der Solidarität mit den ermordeten Metallarbeitern in Modena auf. Der tschechoslowakische Friedensausschuß in Prag hat seine Sympathie mit den kämpfenden Arbeitern Italiens bekundet. Die Belegschaft der Warnow-Werke in Warnemünde protestierte gegen das Attentat auf die italienische Arbeiterschaft in Modena und bezeichnet es als Ausdruck der Ratlosigkeit und Schwäche der Stelzfußhalter des amerikanischen Imperialismus in Italien.

„Die Erfolge der Kräfte der Demokratie und des Sozialismus, die heranreifende Wirtschaftskrise, die weitere Verschärfung der allgemeinen Krise des kapitalistischen Systems und die Zuspitzung der äußeren und inneren Gegensätze dieses Systems zeugen von der fortschreitenden Schwächung des Imperialismus...“

Die Kräfte der Demokratie, die Kräfte der Friedensanhänger, sind den Kräften der Reaktion weit überlegen. Jetzt kommt es darauf an, die Wachsamkeit der Völker in Bezug auf die Kriegstreiber weiter zu steigern und die breiten Volksmassen für die aktive Verteidigung des Friedens zu organisieren und zu vereinen, um die ureigensten Interessen der Völker zu wahren, um ihnen Leben und Freiheit zu retten.“

Polnischer Arbeiter lebt besser als vor dem Kriege

Polen hat in den letzten drei Jahren alle Merkmale einer westlichen Demokratie abgestreift. Es hat aber eine kommunistische Diktatur mit Wundern im Aufbau verbunden. Fast alle westlichen Diplomaten geben zu, daß der polnische Arbeiter heute schon besser gestellt ist, als er es vor dem Kriege war. Der lebhafteste Eindruck bei der Rückkehr in dieses Land nach dreijähriger Abwesenheit war der, zu sehen, wie sich helle, moderne Gebäude aus dem zerstörten Warschau erheben und gesunde, temperamentvolle polnische Männer und Frauen die schneebedeckten Straßen hinunterliefen. Diese Leute nahmen zweifelhaft gute Mahlzeiten zu sich und sie waren nicht elegant, aber gegen die Winterkälte ausreichend gekleidet.

Die Polen haben um das Industrie proletariat, das nur 4 Millionen unter einer Bevölkerung von 23 Millionen ausmacht, mit einem Schwarm von Privilegien erworben: freie Gesundheitsfürsorge, hohe Altersrenten, besondere Karten, die Gewerkschaftsmitgliedern Vorrechte in der Versorgung mit Fett, Fleisch und Textilien sichern. Auf Anweisung der Regierung werden in allen Gaststätten und Hotels „Volksmahlzeiten“ ausgegeben, die nur 70 Zlotys kosten. Da die Mieten für Gewerkschaftler auf der Vorkriegeshöhe geblieben sind, bedeuten sie nur eine geringfügige Ausgabe aus der Lohntüte des Arbeiters. So interviewte ich z. B. eine dreiköpfige Arbeiterfamilie, die monatlich für ihre Wohnung 32 Zloty Meto bei einem Gesamteinkommen von 17 000 Zloty bezahlt, ein Einkommen, das etwas über dem Durchschnitt liegt.

Die Qualität der Waren in den Schaufenstern bedarf noch der Verbesserung, und zeitweilige Knappheiten machen sich auf dem Ernährungssektor bemerkbar. Viele Preise sind noch viel zu hoch. Aber im Vergleich zu den Vorkriegsjahren, in denen Armut und Arbeitslosigkeit die Massen heimsuchten, hat der Arbeiter heute wirtschaftliche Sicher-

auch immer wieder den innerdeutschen Handel, den Interzonenhandel erschweren. Dennoch sind die Erfolge des Interzonenhandels nicht mehr zu vertuschen. Die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ vom 31. Dezember 1949 meldet:

„Die Aufwärtsentwicklung (an der Ruhr) ist vor allem auf die Belebung des Interzonenhandels zurückzuführen. Der gesamte Interzonenhandel ist um 38 Prozent gestiegen.“

Wir sehen also, daß durch den Interzonenhandel schon heute für eine große Zahl westdeutscher Werktätiger der Arbeitsplatz erhalten geblieben ist. Um wieviel größer wären die Erfolge durch einen erfolgreichen Außenhandel mit dem Osten.

Nicht der Ost-West-Handel bringt Gefahren mit sich für die friedliche Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft. Die wirkliche Gefahr liegt vielmehr in der Behinderung des Ost-West-Handels. Die ungeheuren Möglichkeiten, die das neue China der westdeutschen Wirtschaft bietet, und der Ausbau des Handels mit der Sowjetunion und den volkdemokratischen Ländern könnten hunderte tausenden westdeutschen Arbeitern für immer Arbeit und Brot garantieren. Es wäre möglich, mit diesen Ländern Lebensmittel und Rohstoffe gegen Industriewaren auszutauschen. Aber einer solchen Entwicklung stemmt man sich entgegen, und man beglückt das Volk stattdessen und ohne es zu fragen mit der „Hilfe Amerikas“, die uns schon Schulden in Höhe von 13 Milliarden Mark eingebracht hat.

Der Ost-West-Handel fördert die friedliche Entwicklung der Welt. Sollte diese Entwicklung zum Frieden vielleicht die Gefahr sein? Die „Aachener Nachrichten“ hat sich zum Sprachrohr für weite Kreise der deutschen Bevölkerung gemacht. Der zitierte Artikel will den Ost-West-Handel fördern und lehnt die Argumente der Gegner des Ost-West-Handels ab mit den Worten:

„Darf man die Erörterung west-östlicher Handelsbeziehungen im Sinne der Förderung des West-Ost-Handels überhaupt ohne weiteres und summa summarum als Agitationsargument einer „Fünftel Kolonne“ der sowjetischen Weltrevolution darstellen? Man sagt, es werde eine neue Propaganda-Walze gespielt. Nun, wenn das der Fall sein sollte, dann scheint uns aber doch noch nicht festzustellen, wer sie aufgelegt hat.“

Immer größer wird die Zahl derjenigen, die erkennen, daß das Zustandekommen eines ausgedehnten Handels mit dem Osten mit allen Mitteln bekämpft wird. Es darf aber nicht beim Erkennen bleiben, denn gegen diese Entwicklung muß gekämpft werden. Deshalb heißt es in der Resolution des Parteivorstandes der KPD vom 30. Dezember 1949:

„Gegen die koloniale Unterdrückungs- und Entrechtungs politik der ausländischen und deutschen imperialistischen Kriegstreiber kämpft die KPD in Westdeutschland für die Errichtung einer wirklich demokratischen, friedlichen Ordnung.“

Pekkala rechnet mit Fagerholm ab

Helsinki. (Eig. Ber.) Der Kandidat der „Volksdemokratischen Union“ für die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Finnland, der ehemalige Ministerpräsident Pekkala erklärte am Mittwoch in einer Wahlrede, daß die Zusammensetzung der gegenwärtigen finnischen Regierung den Interessen des Großkapitals entspreche. Auf Anweisung des Großkapitals unterdrücke die Regierung Fagerholm die Arbeiterbewegung, knebele die fortschrittliche Presse und betreibe eine Politik, die ständige Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Werktätigen zur Folge habe. 60 000 Arbeitslose, eine schlechende Inflation und eine wachsende Staatsschuld seien Kennzeichen der Krise. Zur Außenpolitik der Regierung führte Pekkala aus, daß sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Finnland während der Amtszeit der Regierung Fagerholm verschlechtert hätten, die jedoch Voraussetzung für das G'ück und den Wohlstand des finnischen Volkes sind.

Pressestimmen

Polnischer Arbeiter lebt besser als vor dem Kriege

Polen hat in den letzten drei Jahren alle Merkmale einer westlichen Demokratie abgestreift. Es hat aber eine kommunistische Diktatur mit Wundern im Aufbau verbunden. Fast alle westlichen Diplomaten geben zu, daß der polnische Arbeiter heute schon besser gestellt ist, als er es vor dem Kriege war. Der lebhafteste Eindruck bei der Rückkehr in dieses Land nach dreijähriger Abwesenheit war der, zu sehen, wie sich helle, moderne Gebäude aus dem zerstörten Warschau erheben und gesunde, temperamentvolle polnische Männer und Frauen die schneebedeckten Straßen hinunterliefen. Diese Leute nahmen zweifelhaft gute Mahlzeiten zu sich und sie waren nicht elegant, aber gegen die Winterkälte ausreichend gekleidet.

Die Polen haben um das Industrie proletariat, das nur 4 Millionen unter einer Bevölkerung von 23 Millionen ausmacht, mit einem Schwarm von Privilegien erworben: freie Gesundheitsfürsorge, hohe Altersrenten, besondere Karten, die Gewerkschaftsmitgliedern Vorrechte in der Versorgung mit Fett, Fleisch und Textilien sichern. Auf Anweisung der Regierung werden in allen Gaststätten und Hotels „Volksmahlzeiten“ ausgegeben, die nur 70 Zlotys kosten. Da die Mieten für Gewerkschaftler auf der Vorkriegeshöhe geblieben sind, bedeuten sie nur eine geringfügige Ausgabe aus der Lohntüte des Arbeiters. So interviewte ich z. B. eine dreiköpfige Arbeiterfamilie, die monatlich für ihre Wohnung 32 Zloty Meto bei einem Gesamteinkommen von 17 000 Zloty bezahlt, ein Einkommen, das etwas über dem Durchschnitt liegt.

Die Qualität der Waren in den Schaufenstern bedarf noch der Verbesserung, und zeitweilige Knappheiten machen sich auf dem Ernährungssektor bemerkbar. Viele Preise sind noch viel zu hoch. Aber im Vergleich zu den Vorkriegsjahren, in denen Armut und Arbeitslosigkeit die Massen heimsuchten, hat der Arbeiter heute wirtschaftliche Sicher-

heit, und die Aussichten, wenigstens für die nächste Zukunft, besser zu sich.

Marguerite Higgins in der „New York Herald Tribune“.

Großbritannien und Roosevelt als Sünderböcke

Republikanische Abgeordnete des amerikanischen Senats sagten drastische Kürzungen im Hilfsprogramm voraus als Repressalie für die Anerkennung des kommunistischen Chinas durch die britische Regierung.

Der Führer der Republikaner im Senat, Mr. Wherry aus Nebraska, Mitglied des Bewilligungskomitees, sagte, er sei sicher, daß das Komitee jeden einzelnen Posten des Hilfsprogramms in Anbetracht der britischen Entscheidung durchgehen würde... Der Senator Taft erklärte, daß der britische Schritt „denjenigen eine Menge Argumente in die Hand gegeben hätte, die eine Kürzung der ECA-Gelder befürworteten“, während der republikanische Senator Ferguson die Meinung vertrat, daß die Vereinigten Staaten das gesamte Problem der Bewilligung von Geldern für solche Alliierte überprüfen müßten, „die vor den Kommunisten weich werden“.

Das Debakel von Formosa schreibt der Senator George Präsident Roosevelt zu. Er habe die Angelegenheit auf der Konferenz von Kairo verpufft, als Churchill und Tschiang-Kai-Schek zugestimmt hätten, daß Formosa China verlassen werden sollte, anstatt diese Frage der Regelung durch den japanischen Friedensvertrag zu überlassen. „Der eigentliche Fehler wurde gemacht, als wir darauf bestanden, daß Formosa zu China gehört“, erklärte er. „Wäre es ein Teil des besiegten Japans geblieben, so hätten wir die Situation meistern können, ohne ernsthafter Kritik einer ausländischen Macht zu begegnen. Wir wurden in eine Lage versetzt, in der die augenblickliche Einstellung des Präsidenten und des Außenministeriums die einzig richtige war, die wir beziehen konnten.“

„New York Herald Tribune“.

Nix wees, wie okeh un haw du ju du

Wann häni die Hos vom Bruder anhott, un e Schnut hängt wie ä Gieskaneczott...

Dies ist ein Auszug aus der zweiten Büttenrede Karl Dietrichs, betitelt 'Heidelberger Redensarten'...

Wir werden den Teillausschnitt aus dieser Narrensitzung beim Eintreffen weiterer Berichte über die restlichen Büttenreden...

Industrie-, Handels- u. Handwerksbetriebe! Einstellung von Lehr- und Anlernlingen für das Jahr 1950

Anträge zur Einstellung von Lehr- und Anlernlingen sind bis zum 15. Februar 1950 zu stellen...

Capitol

„Das Geheimnis des Hohen Falken“

Seit den Filmen „Der Kampf ums Mutterhorn“, „Das blaue Licht“ usw. ist die wilde Szenerie der Hochgebirgswelt häufig für Filme teils ernster und teils heiterer Art in Anspruch genommen worden...

Versammlungen der KPD Mannheim

Besprechung der Abt. Werbung und Schulung Montag, 16. Januar, 19.30 Uhr in S 3, 10. Alle Verantwortlichen für Werbung und Schulung...

FRIEDENS-KUNDGEBUNG Lenin-Liebkecht-Luxemburg

Freitag, 20. Januar, 19.00 Uhr, im Musensaal des Rosengartens.

Ansprache: Robert Wiegand, Essen Mitglied des Parteivorstandes der KPD

Es spielt ein Streichorchester, Rezitatoren und Chöre.

Kartenvorverkauf durch unsere Funktionäre in den Betrieben und Stadtteilen.

JACQUES ROUMAIN



VERLAG VOLK UND WELT BERLIN

16. Fortsetzung

Er wühlte die Erde auf. „Sieh!“ Sie kniete nieder, tauchte einen Finger in die Lache, machte das Zeichen des Kreuzes...

Wohnungsausschuß nur ein Dekorationsstück

Bürgermeister Heurich erstrebt totale Herrschaft in der Verwaltung

Karlsruhe. Ueber die Vorgänge bei dem Karlsruher Wohnungsausschuß veröffentlichten wir in unserer gestrigen Ausgabe einen Artikel...

Welchen Zweck hat noch der Wohnungsausschuß?

Das letzte Mal tagte der Wohnungsausschuß am 28. Oktober 1949, nachdem seit dem 13. Juli 1949 Friedhofsruhe eingekehrt war...

In Stuttgart und Mannheim funktionieren solche Ausschüsse aus Vertretern der Bevölkerung. Es handelt sich nicht darum, ob die Mitglieder der Vergabe-Kommission als Angehörige des Wohnungsamtes korrekt oder unkorrekt entscheiden...

Totalitäre CDU-Personalpolitik

Man bräuchte von ihr im Rahmen der Karlsruher Stadtverwaltung nicht zu reden, wenn die SPD endlich die mit den Kommunisten gegebene Mehrheit benutzen würde...

Als Bürgermeister Heurich Dezentern des Wohnungsamtes wurde, sah er seine erste Aufgabe darin, den ehemaligen CDU-Bürger-

Elektrische Zäune als Abschreckmittel

Im Kampf gegen Schwarzwildrudel - Versuche auf Hofgut Hagenschieß

Pforzheim. Die Bauern wissen ein Lied zu singen von den ungebefenen Wildschweinrudeln, die in zunehmendem Maße die Felder verwüsten und die Saaten der Kartoffel, Mais- oder Weizenäcker größtenteils vernichten...

In zahlreichen Dörfern der Umgebung von Pforzheim beschäftigt man sich mehr und mehr mit der Frage, ob die im vergangenen Jahre in verschiedenen Gemeinden Süddeutschlands angewandten elektrischen Zäune eine erfolgversprechende Wildschweinabwehr sind...

Bei einer Spannung von 25000 Volt und einer Stromstärke von einem Zweihundertstel Ampere vermögen diese unscheinbaren Zäune die nur aus zwei in geringem Abstand am Boden entlanglaufenden Drähten bestehen...

meister Pitsch von Weingarten mit der stillen Absicht hineinzubalancieren, eines Tages den der SPD angehörigen Leiter auszubooten...

Die Stadtratsfraktion der SPD, ursprünglich empört über dieses Vorgehen, ließ sich hinter den Kulissen weich machen...

Jugendschutzwoche brachte Aufklärung

11 Versammlungen in Mannheim und Vororten.

Auf diesem Gebiet war bisher viel versäumt worden. Um so erfreulicher war deshalb die Initiative der Gewerkschaften zu wertigen. Die Versammlungen erweckten bei den Jugendlichen ein lebhaftes Interesse...

Trotzdem ist bei einem Großteil der Jugendlichen die unbedingte Notwendigkeit der Aufklärung noch nicht ganz durchgedrungen. Hierbei sei nochmals darauf hingewiesen, daß gerade die Gewerkschaften die besten Möglichkeiten hätten...

wurde auf diesem Gebiet bisher viel versäumt und bewußt jede Tätigkeit unterbunden. Erfreulich ist dagegen die Tatsache, daß die Vertreter zahlreicher Jugendorganisationen auf Grund der Aktivität der Gewerkschaften an deren Jugendsekretär mit der Bitte herangetreten sind...

An dieser Stelle sei nochmals besonders auf den Aufruf des Jugendrats an die Mannheimer Jugend hingewiesen, der zu einer großen Jugendkundgebung am 19. Januar um 19 Uhr in der Wohlgelungenschule aufruft.

Aus dem Landkreis Karlsruhe Aus Berghausen

Einige Gemeinderäte regten an, verschiedene Ortsstraßen auszubessern, sobald hierzu Mittel bereitgestellt werden können. Vor allen Dingen soll die Friedhofstraße, die auf der linken Seite noch durch Trümmerstätten verunstaltet ist, in einen der Friedhofanlage entsprechend würdigeren Zustand gebracht werden.

Zur Inbetriebnahme des neu hergerichteten Fortbildungsschulaales ist die Anschaffung von Tischen und Stühlen erforderlich, welche im Submissionswege durch hiesige Handwerker geliefert werden sollen.

Infolge des vorgeschrittenen Lebensalters des bisherigen Farrenwärters Karl Raupp ist dessen Stelle neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich schriftlich beim Bürgermeister melden.

Bei einer Debatte über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde bei der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Berghausen wurde seitens der CDU-Fraktion unsachliche Kritik wegen angeblich ungenügender Unterstützung seitens der Gemeindeverwaltung gegenüber privaten Wohnbauten geübt...

Ergänzung zur Statistik der Techn. Hochschule

In der Mitteilung vom 4. Januar 1950 über die Studentenzahlen der Techn. Hochschule Karlsruhe im Wintersemester 1949/50 waren durch ein Versehen die Zahlen der Fakultät für Bauingenieurwesen ausgefallen.

Es studierten an dieser zur Zeit stärksten Fakultät 974 Männer (darunter 34 Ausländer), 2 Frauen (eine Ausländerin), zusammen also 976 Studenten (darunter 35 Ausländer).

Herschelbad - Dampfbad

Ab sofort ist das Dampfbad für Frauen jeweils dienstags ab 10 Uhr (seitler ab 12 Uhr) geöffnet. Stadt. Maschinenamt

Quer durch's Land

Zahlen über Leben und Tod

Heidelberg. Nach den Angaben des Statistisches Landesamtes in Heidelberg sind im Monat Dezember 120 Ehen geschlossen worden...

Für das gesamte Jahr 1949 ergeben sich folgende Zahlen: Eheschließungen 1273, Geburten 3594 (73 Totgeburten), gestorben sind 2193 Personen.

Nicht abreisende Überfälle von Besatzungssoldaten

Göppingen (Iwb). Göppingen erlebte wieder ein unruhiges Wochenende mit fünf Zusammenstößen zwischen amerikanischen Soldaten und deutschen Zivilisten. Am Samstag wurden zwei Ehepaare auf dem Nachhauseweg von US-Soldaten angehalten...

Am Sonntag wurden fast an derselben Stelle drei Männer hintereinander von amerikanischen Soldaten angerepelt und geschlagen. Die Militärpolizei konnte einen der an den Ausschreitungen beteiligten Soldaten festnehmen.

Raubüberfall auf Lohngeldtransport verhindert

Durch rechtzeitigen Zugriff konnte die Kriminalpolizei Karlsruhe einen geplanten Raubüberfall auf den Lohngeldtransport eines größeren Betriebes verhindern. Ein Handelsvertreter hatte mit einem der beiden Kassenboten, die regelmäßig rund 75000 DM Lohngelder zu transportieren hatten, einen Plan vereinbart...

Mannheim:

Der Polizeibericht meldet:

Kasernenbesuch lohnte sich nicht Ein 15jähriger Schüler, der gemeinsam mit seiner Schwester einem amerikanischen Soldaten in der Seckener Kaserne einen Besuch abstattete, verspätete sich am Abend...

Sittlichkeitsvergehen mehrten sich Auf dem Nachhauseweg von der Schule wurde in der Nähe der Autobahn bei Neuhemsheim ein 7½ Jahre altes Mädchen von einem unbekanntem Radfahrer angesprochen und dazu verleitet, mit ihm in Richtung der Autobahn zu gehen...

Sittlichkeitsvergehen mehrten sich Auf dem Nachhauseweg von der Schule wurde in der Nähe der Autobahn bei Neuhemsheim ein 7½ Jahre altes Mädchen von einem unbekanntem Radfahrer angesprochen und dazu verleitet, mit ihm in Richtung der Autobahn zu gehen...

dem ganzen Elend. Aber so lange wir schon zusammen durchs Leben gehen, und das ist ein langer Weg mit, ach Gott, wer weiß, wie viel schlechten Stellen und Prüfungen in Menge, hast du mich immer beschützt, du hast mich geführt, hast mir geholfen; ich habe mich auf dich stützen können, und ich war geborgen...

„Aber der Alte blieb dabei: „Ich sage dir, ich bin ein unangenehmer Kerl.“ „Ich kenne dich bis auf den Grund deines Herzens, es gibt keinen Besseren als dich.“ „Du neigst nun mal zu Widerspruch, Delira; ich habe niemals eine eigensinnigere Frau gesehen.“ „Also gut, Bienaime, es stimmt schon.“ „Was stimmt?“ „Daß du ein unangenehmer Kerl bist.“ „Ich?“ fragte Bienaime verdutzt und wütend.

dir dein Leben? Ach, meine beste Delira, es wird anders werden das Leben, vom heutigen Tage an wird es anders werden.“ Die Welt schwankte um sie herum, — wurde ernst. „Sprich, Meister. Erkläre ihnen alles.“ „Es handelt sich um das Wasser“, sagte Manuel. Er schöpfe tief Atem. Jedes Wort war schwer von Bewegung. „Seit meiner Rückkehr nach Fonds Rouge such ich danach.“

der Wasser kannte, die in den Adern der Erde schlummerten. Er stand neben ihr. Sein Arm umschlang ihre Schultern? Er fragte sie: „Bist du zufrieden, Mutterchen?“ Sie hörte eine Stimme, die ihm antwortete, fern, ganz fern, und es war doch ihre eigene; „Ich bin zufrieden für uns, ich bin zufrieden für die Erde ich bin zufrieden für die Pflanzen.“

SPORT-ECHO

Neckarau wahrt seine Chancen

ASV Feudenheim — VfL Neckarau 1:1
 Nur in der ersten Halbzeit sahen 8000 Zuschauer am Neckarplatz die von den beiden Spitzenreitern der badischen Landesliga erwarteten Leistungen. Trotz streckenweiser Überlegenheit der Feudenheimer ist die Punkteverteilung gerecht, mußte doch der „Fährmann“ nahezu zwei Drittel der Spielzeit mit 10 Mann spielen und war dadurch stark benachteiligt. K. Gramminger, der beste Stürmer der Gäste, mußte bereits nach 10 Minuten durch Verletzung auscheiden, kam zwar nach dem Wechsel wieder, war aber nicht mehr voll einsatzfähig. Mitte der zweiten Halbzeit verloren die Gäste ihren linken Läufer Klostermann ungerechterweise durch Feldverweis nach einem Zusammenprall mit Stecky.

In erster Linie wurde das tempogeladene Treffen von den Abwehrreihen beider Mannschaften getragen. Beim Herbstmeister überlegten Torwart Nenninger, der in den letzten Minuten durch Glanzparaden die Punkteverteilung rettete, Mittelläufer Jennewein und Verteidiger Conrad, der an seine besten Tage erinnerte. Außerst schwach zeigten sich die Außenläufer, besonders Stegbauer, der den wieselflinken Feudenheimer Spielmacher Stecky nicht halten konnte. Der Sturm der Neckarauer vollbrachte nur im ersten Spielabschnitt die gewohnte Leistung. Bei Feudenheim gab es, abgesehen von einigen Schnitzern Mittelläufers Scheid, in der Abwehr keinen schwachen Punkt. Für die Feldüberlegenheit sorgten in erster Linie die Außenläufer. Der Sturm des ASV war weit gefährlicher, überragend Stecky und Schnepf. Beide Mannschaften hatten es in der Hand,

den Sieg zu erringen. War es bei Neckarau die taktisch falsche Einstellung, nach dem Führungstreffer defensiv zu spielen, wodurch sie die Feldüberlegenheit an Feudenheim verloren, so war es bei Feudenheim die Schubenslossenheit, neben den großartigen Leistungen Torwart Nenningers, die den Sieg versagten.

Vom Anspiel weg legten beiden Mannschaften sich forsch ins Zeug und tolle Szenen spielten sich vor den Toren ab. Doch die Abwehrreihen waren auf dem Damm. Nachdem sich der Sturm des VfL unter Regie von Balogh gefunden hatte, sah es brenzlich für die Feudenheimer aus. In der 7. Minute hieß es dann auch 1:0 für den VfL durch K. Gramminger, nach einer zwingenden Kombination. Derselbe Spieler hatte es in der Hand, wenige Minuten später das Resultat zu erhöhen, doch verfehlte er nach einem Alleingang knapp das Ziel. Auf der Gegenseite ließen Back und Heckmann zwei dicke Chancen aus, gleich darauf rettete Torhüter Frey durch eine tollkühne Parade. Bis zum Wechsel übernahm der ASV nach dem Ausscheiden des Gästemittelfürers das Kommando, scheiterte aber an der stabilen Abwehr des VfL.

Nach dem Wechsel flaute das Spiel ziemlich ab und wurde zusehends härter. Nach anfänglichem Drängen der Gäste erzielte nach Freistoß von Büchler, Back nach 20 Minuten den verdienten Ausgleich, bei dem es, trotzdem die Gäste mit 10 Mann spielten, blieb. Ein von K. Gramminger erzielter Tor wurde wegen abseits nicht gewertet. In den Schlussminuten spielten sich tolle Szenen im Strafraum der Gäste ab, doch Torhüter Nenninger hielt sein Gehäuse sauber.

Das ganze badische Trio geschlagen

VfR verliert 1:2 in Regensburg
Waldhof 1:3 in München geschlagen und Mühlburg geht in Schweinfurt 0:3 unter

Der deutsche Meister geschlagen

Jahn Regensburg — VfR Mannheim 2:1
 Der Tabellenletzte, dem das Wasser am Halse stand, setzte alles daran, um selbst gegen den deutschen Meister beide Punkte zu behaupten. Die Regensburger traten in stärker Besetzung an mit Eisenschenk in der Verteidigung und seinem Torschützen Hubeny, der allerdings bereits in der ersten Halbzeit erneut infolge Verletzung ausscheiden mußte. Regensburg spielte von Anfang an auf Sieg und setzte die VfR-Hintermannschaft stark unter Druck. So dauerte es nicht lange und der Halblinke Regensburgs, Zakaluzny, konnte das Führungstor für die Einheimischen erzielen. Allerdings hatte vorher Hubeny mit der Hand nachgeholfen, was dem Schiedsrichter entgangen war. Nicht lange konnten sich die Regensburger ihres Vorsprungs erfreuen, denn bereits zwei Minuten später kam der VfR zu einem Foulelfmeter, als Stiefvater im Strafraum von Eisenschenk gelegt wurde. Isacker verwandelte unhalbar. Vor beiden Toren spielten sich aufregende Momente ab, und besonders de la Vigne und Lötke im VfR-Sturm setzten der Regensburger Abwehr hart zu. Nachdem Langlotz einen Strafstoß verschossen hatte, ging man noch mit gleichen Chancen in die Pause. Nach Seitenwechsel setzte Regensburg alles auf eine Karte, und eine Viertelstunde nach Wiederbeginn kamen die Einheimischen ebenfalls durch Elfmeter zum siegbringenden Tor. Der Linksaußen Koller wurde im VfR-Strafraum regelwidrig zu Fall gebracht und Zakaluzny ließ Jockel keine Chance. In der letzten Viertelstunde setzte der VfR mit einem kraftvollen Endspurt ein und war dem Ausgleich wiederholt ganz nahe. Aber die Hintermannschaft von Regensburg, vor allen Dingen der Torwart Niemann, vermochte den glatten Sieg zu behaupten.

Münchens Revanche an Waldhof

1860 München — SV Waldhof 3:1
 Die Waldhöfer hatten Lipponer als Mittelläufer gestellt und damit von vornherein nur auf Remis spekuliert. Bei den Münchenern fehlte Pleidl, der durch Glas ersetzt war. Die Münchener lagen zuerst im Angriff, und Skudlarek im Waldhof wurde von Anfang an auf eine harte Probe gestellt. Bereits nach einer Viertelstunde hieß es 1:0 für München, als der Halbrechte

Brück einen Schuß aus 25 Meter Entfernung ins Waldhoffer Tor setzte konnte. Bei Waldhofen waren die Außenläufer den flinken Münchener Außenstürmern nicht gewachsen, und so wurde die Verteidigung Waldhofs überlastet. Andererseits vermochte der Waldhof-Sturm, in dem nur Herbold und Fanz gewohnte Leistungen erreichten, um so weniger sich durchzusetzen, als Hölzer bald nach Beginn durch eine Verletzung gehindert wurde. Trotzdem konnte Waldhof nach einer halben Stunde durch Hölzer auf Vorlage von Rube ausgleichen. Gleich darauf konnte Münchens Läufer Hammer gerade noch auf der Torlinie den Kopfball retten. Nach der Pause wurde das Spiel immer mehr zu einem verbissenen Kampf. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn konnte Link die Münchener abermals in Führung bringen. Nun ging Lipponer in den Sturm vor, aber die Feldüberlegenheit Waldhofs blieb ergebnislos. Als dann Tanner eine Viertelstunde vor Schluß das dritte Tor erzielte, war Waldhofs Niederlage besiegelt.

Schweinfurt siegte abermals

05 Schweinfurt — VfB Mühlburg 3:0
 Schweinfurt spielte diesmal offensiv, unter geschicktem Einsatz seiner Außenstürmer. Ein bereits nach zehn Minuten von Mühlburg erzielter Tor wurde wegen abseits nicht gegeben. Fünf Minuten später brachte dann Hippler die Schweinfurter in Führung nachdem vorher ein Schuß von Meusel am Posten abgeprallt war. Schon wenige Minuten später ließ Mühlburgs Torwart einen Strafstoß von Kupfer passieren, aber auch dieses Tor wurde wegen abseits nicht gegeben. Unmittelbar darauf aber schoß Hippler nach einem Strafschuß von Kitzinger das zweite Tor. Bei ausgeglichenem Spiel nach der Pause konnte Meusel eine Viertelstunde vor Schluß das Endergebnis auf 3:0 stellen.

Landesliga Südbaden

ASV Freiburg — Ottenau	4:5
Stockach — Gottmadingen	4:2
Achern — Blauweiss Freiburg	6:1
Schopfheim — Furtwangen	12:1
St. Georgen — Lörrach	3:0
Rheinfelden — Baden-Baden	2:6
Emmendingen — Gutach	2:0

Kleiderschränke

mit Wäschelach
 2 tür. buche roh 168.-
 2 tür. nußb. farbige 178.-
 2 tür. eiche 195.-
 4 tür. 200 cm eichenbein 295.-
MÖBEL - MEISEL
 E 3, 9 F 3, 17

1000.- DM Belohnung

Kahlköpfige und Dünnhäufige Männer und Frauen! Die Anwendung von Piloan-Haarfunktionsbalsam kann das Haar nach 4 Wochen wieder z. Wachsen bringen, kräftigt das Haar, fördert die Durchblutung des Haarbodens und gibt ihm ein elegantes Aussehen. Vollkommen unschädlich, ärztlich begutachtet; wenn dies nicht wahr ist, 1000.- DM zahlen wir jedem, der Piloan-Haarfunktionsbalsam 4 Wochen ohne Erfolg benutzt hat. Piloan-Spezialkur 2.- DM zuzüglich Versandkosten gegen Nachnahme unter Bestellnummer 58 an Piloan-Auslieferung f. Westzonen: Marburg/Lahn, Gisselbergerstraße 19.

Fahrradhaus Schreiber führt nur Markenräder

großes Lager an Gummi und Ersatzteilen

Neckarau, Maxstraße 43 - Tel. 48432

Schlafzimmer

in allen Holzarten in friedensmäßig. Ausfüh. direkt vom Hersteller

Möbel - Angst

Mannheim-Neckarstadt Lortzingstraße 12 zweite Querstraße von der Mittelstraße links

C. Blumhardt Fahrzeugwerk

Wuppertal-Vohwinkel

luftbereifte

Gespannwagen

Langholzswagen



Jetzt billiger chemisch reinigen lassen!

WERBEOCHEN BIS 28. FEBRUAR

Anzug ✕- DM jetzt 4.70 DM
 Kleid ✕- DM jetzt 4.70 DM
 Mantel ✕- DM jetzt 5.70 DM

Baedusch
 WASCHEREI · CHEM. REINIGUNG · FÄRBEREI

Annahmestellen in Mannheim:

§ 4.1 (Ferraui 44035) Luzenberg, Sandhofer Straße 22
 H 4, 30 Käfental-Süd, Edenkobener Straße 26
 Beilstraße 8 Seckenheimer Straße 58
 Mittelstraße 53 Farlachstraße 18
 Verschaffelstraße 7 Almenhof, Brentano-Straße 19
 Friedrich-Ebert-Straße 58 Neckarau, Schulstr. 3
 Neckarau, Morchfeldstraße 56

Die Tabellen melden

Süddeutsche Oberliga

SpVgg Fürth	16	10	4	2	42:20	24
SV Waldhof	17	7	5	5	33:31	19
VfR Mannheim	16	7	3	6	27:26	17
VfB Mühlburg	16	6	5	5	22:21	17
Bayern München	15	7	2	6	31:29	16
VfB Stuttgart	16	5	6	5	24:26	16
05 Schweinfurt	17	6	4	7	23:20	16
1. FC Nürnberg	15	6	3	6	28:24	15
Kickers Offenbach	15	6	3	6	27:29	15
1860 München	16	7	1	8	23:23	15
FSV Frankfurt	14	4	6	4	17:19	14
Eintracht Frankfurt	15	5	4	6	28:30	14
Stuttgarter Kickers	15	3	7	5	34:33	13
BC Augsburg	15	5	3	7	25:37	13
Jahn Regensburg	16	5	3	8	25:26	13
Schwaben Augsburg	16	5	3	8	21:36	13

Fußball-Resultate

Süddeutsche Oberliga

Stuttgarter Kick. — Schwab. Augsburg	4:4
Offenbacher Kickers — VfB Stuttgart	4:1
1. FC Nürnberg — Bayern München	4:2
BC Augsburg — SpVgg Fürth	2:4
05 Schweinfurt — VfB Mühlburg	3:0
Jahn Regensburg — VfR Mannheim	2:1
1860 München — SV Waldhof	3:1

Südliga

Friedrichshafen — Reutlingen	0:2
Trossingen — Kuppenheim	0:3
Schweningen — Konstanz	4:4
FC Freiburg — Tübingen	5:0
Singen — Lahr	2:1
Hechingen — SC Freiburg	2:1
Rastatt — Ebingen	1:2

Oberliga Südwest

Neustadt — Andernach	2:0
1. FC Kaiserslautern — Künz	18:0
Phönix Ludwigshafen — Kirn	4:1
Engers — Oppau	4:0
Landau — FK Pirmasens	0:1

Norddeutsche Oberliga

Eintracht Braunschweig — HSV	2:2
St. Pauli — Arminia Hannover	3:0
Eimsbüttel — Hannover 96	4:0
Bremer SV — VfL Osnabrück	1:2
05 Göttingen — Holstein Kiel	2:1
Harburg — Werder Bremen	1:7
Bremerhaven — Concordia	2:1
VfB Lübeck — VfB Oldenburg	1:2

Westdeutsche Oberliga

Rotweiß Essen — Wurselen	5:2
Schalke 04 — Oberhausen	5:2
Erkenschwick — 07 Hamborn	5:1
Preußen Dellbrück — Duisburger SV	0:2
Preußen Münster — 1. FC Köln	1:1
Borussia Dortmund — Horst-Emscher	2:0
Vohwinkel — Alemannia Aachen	3:1
08 Duisburg — Arminia Bielefeld	0:2

Landesliga Nordbaden

Eutingen — VfR Pforzheim	6:1
Feudenheim — Neckarau	1:1
Friedrichsld. — ASV Durlach	0:2
Phönix Karlsruhe — Brötzingen	4:2
1. FC Pforzheim — Rohrbach	1:0
Hockenheim — Viernheim	2:1

Handball Nordbaden

Weinheim — Leutershausen	6:3
Ketsch — Rintheim	16:5
Beiertheim — Rot	2:9
Bretten — Waldhof	8:12
Neckarau — Seckenheim	8:6

Auch Feudenheims Ringer im Pech

Schwache Kampfrichterleistung, WAR... Feudenheims Untergang

Eine der größten Sensationen der diesjährigen Verbandsrunden im Mannschaftsringer der badischen Oberliga kam beim Kampfe zwischen KSV Kirrlach und ASV Feudenheim zustande. Die Feudenheimer zogen siegesicher nach Kirrlach, mußten jedoch dorthin infolge einer schwachen Kampfrichterleistung eine unverständliche 5:3-Niederlage hinnehmen. Normalerweise müßte der Ausgang dieses Kampfes 6:2 für die Feudenheimer lauten, jedoch der Bruchsaler Kampfrichter Naßner verfuhr offensichtlich den Kirrlachern zum Erfolg. K. Martus, Stassen und Groß bekamen ungerechte Punktezüge zugesprochen, während Bodenmüller und L. Martus dafür für den Rest sorgten und das 5:3-Ergebnis für die Kirrlacher herstellten. Auf Seiten der Feudenheimer siegten M. und E. Spatz sowie Hermann Brunner, welche Siege aber nicht mehr für eine Punkteverteilung ausreichten.

Die „98er“ aus Brötzingen, welche seit einer Woche die Tabellenführung übernommen haben, untermauerten diese durch einen eindeutigen 7:1-Sieg über den KSV 1884 Mannheim. Diese kamen lediglich im Mittelgewicht durch Paul Hagner zu einem Punktsieg, während die Männer aus dem Pforzheimer Tal durch Siege von Seibel, Staig, Michel, Schneider, Held Broß und Wieland ihren hohen Erfolg sicherstellen konnten.

Wesentlich günstiger in der Tabelle liegt der RSC Eiche Sandhofen an zweiter

Stelle jedoch mit einem Verlustpunkt weniger. Somit hat das Rennen des Spitzentrios seinen erwarteten spannenden Verlauf beibehalten und wer sich den Platz an der Sonne erkämpfen wird, das wird erst zum Schluß dieser Verbandskämpfe entschieden werden. RSC Eiche Sandhofen wahrte jedoch seine Meisterschaftsaussichten mit einem knappen, aber doch sicheren 5:3-Sieg beim ASV Heidelberg. Göckel, Gänzler und Wolfé waren es, die auf Seiten des Neulings zum Zuge kamen, während die „Eiche“-Ringer aus Sandhofen mit Siegen von Götz, Weber, Müller, Ignor und Litters ihren Kampfen 5:3-Erfolg sicherstellten.

44 hieß es am Ende des Verbandskampfes zwischen dem ASV Germania Bruchsal und der SpVgg Ketsch, welches Resultat den beiderseits gezeigten Leistungen voll und ganz gerecht wird. Lautenschläger, W. Schmitt, F. Seeburger und K. Schmitt waren auf Seiten der Bruchsaler erfolgreich, während die Ketscher Huber, Julius Eppel, Johann Eppel und Rohr für das gerechte Remis Sorge tragen konnten.

Die Ringerstaffeln der badischen Oberliga aber nun im Spiegel der neuesten Tabelle:

SpVgg 98 Brötzingen	12	9	2	1	63:33	20
RSC Eiche Sandhof.	11	9	1	1	61:27	19
ASV Feudenheim.	10	8	0	2	50:30	16
KSV Kirrlach	11	5	2	4	45:43	12
SpVgg Ketsch	10	5	2	3	40:40	12
KSV Wiesental	11	4	2	5	42:46	10
ASV Heidelberg	11	3	0	8	37:51	6
ASV Germ. Bruchsal	12	2	8	38:58	6	
ASV Lampertheim	9	1	1	7	28:44	3
KSV 1884 Mannheim	9	1	0	8	20:52	2

Quer durch den Sport

Der deutsche Fußballsport ist auf dem besten Wege zu veröden und wenigstens in seiner Spitzenklasse zu einer Art Industrie auf rein kapitalistischer Grundlage zu werden. Genau genommen ist es ja schon soweit. Wie abwechslungsreich und genußreich vom rein sportlichen Standpunkt aus war früher der Verlauf des Fußballjahres. Nach einer langen Sommerpause erwartete man mit Interesse die ersten Kraftproben bei den Freundschaftsspielen in der neuen Spielzeit und sah dann voller Spannung dem Beginn der Meisterschaftsspiele entgegen. Und dann kamen die Pokalspiele der Verbands- und der Vereinsmannschaften als angenehme Unterbrechung der Punktejagd und vor allen Dingen waren die Feiertage mit ihrer Fülle von Freundschaftsspielen wirkliche Festtage des Fußballsports. Die Begegnungen zwischen den Vereinen aus Nord und Süd, Ost und West sowie die internationalen Treffen hatten nicht nur sportlich ihren Reiz, sondern auch durch die Anbahnung kameradschaftlicher Beziehungen zwischen den Sportlern aus allen Teilen Deutschlands und allen Ländern Europas ihren hohen sozialen und politischen Wert. In unserer jetzigen Zeit hat die endlose Folge schwerer Meisterschaftsspiele alles andere verdrängt und auch die Zuschauer ziehen die Verbissenheit eines Punktekampfes mit oft sehr verkrampten Leistungen der ruhigeren Atmosphäre eines noch so schönen Freundschaftsspiels vor. Das Vertrags-

spielertum hat die Vereinsfinanzen mit einem so hohen Ausgabeposten belastet, daß der Abschluß von Freundschaftsspielen selbst mit namhaften Gegnern zu einem unratbaren Risiko für die Vereine geworden ist. Der Fußballsport der Spitzenvereine ist heute mehr Unternehmertum als Sport und mit vielen unerfreulichen Begleiterscheinungen verbunden. Es wäre an der Zeit, daß die verantwortlichen Männer nach einem Ausweg suchen.

Daß sich in anderen Ländern der Fußballsport in der Spitzenklasse ebenfalls auf bedenkliche Abwege begeben hat, bewies jüngst ein Vorfall in Italien. In Genua hatte sich nach einer Niederlage des dortigen Clubs eine Menge von mehreren Tausend „Verbandsanhänger“ zu einer Demonstration zusammengedrängt, wobei es zu Schlägereien kam und die Menge den Rücktritt des Vorstandes und die Entlassung von 7 Spielern forderte. Das wären nette Aussichten für die Zukunft, wenn dieser Vorgang Schule machen sollte!

Beim Berufssport ist es übrigens nicht anders wie bei den Artisten, bei der Bühne und beim Film. Die Stars können fordern, was sie wollen, aber die große Menge der unbekannteren Kleinen und der Statisterie führt oft ein kümmerliches Dasein. Es wird auch nicht bei allen Sportarten gleich vertriebt und das Ergebnis ist oft von der Laune des Publikums und auch von Modeschwankungen abhängig. Mit dem Aufkommen des Fußball-Totos z. B. ist das Inter-

esse für Fußball bis in die Urgroßmutter-Sphäre vorgedrungen. Im Radsport ist das Angebot stark und daher sind die Gagen im Verhältnis zu anderen Veranstaltungen gering. 150 DM für Spitzenfahrer und Beiträge von 400 bis 500 DM, für die sich ausländische Fahrer von großem Ruf angeboten haben, kontrastieren stark mit den 1500 DM, die Schmeling für sein Auftreten als Ringrichter liquidiert.

Mit der ständig intensiver werdenden Einschaltung des deutschen Sports in den internationalen Sportverkehr ergibt sich auch für die deutschen Sportler die Notwendigkeit, sich den neuen Regeln anzupassen, so letzten 10 Jahren von den zuständigen inwelt die Wettkaufbedingungen in den internationalen Dachorganisationen geändert wurden. Die neuen Eishockeyregeln wurden ja bereits im vorigen Jahr übernommen und auch im Wasserball war eine Anpassung erforderlich. Ein Spiel dauert zweimal 15 Minuten mit einer Pause von 5 Minuten. Freiwürfe auf Tor gibt es nicht mehr. Ob es zu den schon wiederholt erörterten Änderungen der Fußballregeln kommen wird, ist wohl noch ungewiß. Noch dringender hätte allerdings das Handballspiel eine Auflockerung nötig. Bei einem unlängst in Mannheim ausgetragenen Handballspiel überließ die eine Mannschaft dem Gegner ohne Kampf das Mittelfeld und konzentrierte sich vor dem Wurfkreis ihres Tores. Die andere Mannschaft antwortete sehr witzig auf diese Taktik, indem sie den Ball solange unter sich im Kreise herumwandern ließ — unter dem Gelächter der Zuschauer natürlich — bis der Gegner mehr „aus sich heraus ging“.

Die sportlichen Leistungen einer Nation sind außer von ihrer durchschnittlichen körperlichen Veranlagung und hervorstechenden Eigenschaften des Charakters und Temperaments auch von den klimatischen Bedingungen abhängig, unter denen das Volk den Sport betreibt. Am meisten begünstigt sind dabei natürlich Länder, deren klimatische Verhältnisse die Sportausübung im Freien während des ganzen Jahres ermöglichen. In dieser Hinsicht waren die Amerikaner gegenüber den anderen Nationen begünstigt, weil in einigen Regionen ihres Landes z. B. Kalifornien und Florida die Trainingsmöglichkeiten viel günstiger sind als in Europa. Besonders die Schwimmer und Leichtathleten der USA profitieren davon. In der Sowjetunion ist nun aber den Amerikanern in dieser Hinsicht eine starke Konkurrenz entstanden, denn auch in der Sowjetunion gibt es Gebiete, wie z. B. in Georgien, in denen die klimatischen Bedingungen auch bis in den Winter hinein jeden Freiluftsport ermöglichen. Noch unlängst erfuhr wir von neuen Rekordleistungen in jenen Teilen der Sowjetunion. So erreichte die erst 16 Jahre alte Nadeschna Chnykina im Weitsprung eine neue Rekordleistung von 5,82 m und auch im Kordleistung von 5,82 m und auch im einen neuen Rekord auf. In der Sowjetunion ist der Sport eine Angelegenheit der breiten Masse des Volkes, in der USA ist eine dünne Schicht an den Universitäten der Träger eines betont auf das Berufsmäßige eingestellten Sportgedankens. Es wird sich bald zeigen, welcher Boden die reicheren Früchte trägt.

Die hervorragenden Sportleistungen in der Sowjetunion haben übrigens das Interesse für den Sowjetsport in der ganzen Welt angefangen und es mehrchen sich Anfragen in Moskau durch Vermittlung der ausländischen Vertretungen um Anbahnung und Erweiterung des sportlichen Verkehrs mit den Sportlern der Sowjetunion. Es ist klar, daß hierbei auch finanzielle Spekulationen mitsprechen, weil man die Zugkraft der ausgezeichneten Sportler der Sowjetunion ausnutzen möchte. Der Sport in der Sowjetunion, der sich aus eigener Kraft und unbeinflusst vom Ausland zu der jetzigen Höhe seines Leistungsvermögens emporgehoben hat, bejaht den internationalen Sportverkehr durchaus, aber er verlangt dabei mit Recht die Anerkennung und Beachtung, die seiner Bedeutung zukommt.

Zu den erfreulichen Ausblicken im deutschen Sport gehört die Tatsache, daß wenigstens die Sportler diesseits und jenseits der Zonengrenzen bemüht bleiben, der Spaltung Deutschlands entgegenzuarbeiten und die Einheit des deutschen Sports über organisatorische Trennungen hinaus zu wahren. Bezeichnend ist allerdings, daß gerade die vollstündlichsten Sportarten dabei mit gutem Beispiel vorangehen. So wird bereits am 14. Januar in Erfurt und am 15. Januar in Leipzig eine Begegnung der Amateurboxer unter der Parole „Meister des Westens gegen Meister des Ostens“ stattfinden auf Einladung des Sportausschusses der Deutschen Demokratischen Republik.